

werden können. Walter Ulbricht sagte auf dem V. Parteitag: „Die breite Förderung der Grundlagenforschung ist das sichere Fundament für große wissenschaftliche Leistungen auf einzelnen Gebieten der Zweckforschung.“

Ein gutes Beispiel dafür, die Forschungskapazitäten einer Universität zu koordinieren und alle Gebiete der wissenschaftlichen Arbeit einzubeziehen, ist der vom akademischen Senat der Universität Halle erlassene „Aufruf zum Chemieprojekt“, der durch die Parteiorganisation in vielen Beratungen vorbereitet wurde. Ausgehend von der richtigen Feststellung, daß unser Chemieprogramm nicht nur eine Sache der Chemiker und auch nicht nur der Naturwissenschaftler ist, hat unter Leitung der Partei in allen Fakultäten und Instituten die Diskussion darüber begonnen, wie die Lehre und Forschung entsprechend den gewaltigen Aufgaben der Volkswirtschaft verändert und eine enge Verbindung mit der sozialistischen Praxis hergestellt werden muß. Das wird gelingen, wenn es die Parteiorganisation der Universität versteht, dieses Projekt gemeinsam mit den Wissenschaftlern und Studenten, in engster Verbindung mit den Betriebsparteiorganisationen, den Arbeitern und Ingenieuren der chemischen Großbetriebe, auszuarbeiten.

Die gleichen Aufgaben stehen vor den Parteiorganisationen der Ingenieurschulen. Die Ingenieurschule für Bauwesen Glauchau hat sich mit einem Aufruf an alle Bauingenieurschulen der DDR gewandt und sie aufgefordert, mitzuhelfen, daß sich die Methoden des industriellen Bauens in der Praxis schneller durchsetzen. Es ist richtig, wenn die Kreisleitungen der Partei jetzt helfen, eine enge Zusammenarbeit zwischen den Ingenieurschulen und den Baubetrieben zu entwickeln.

Die Verbindung zwischen Wissenschaft und Produktion erschöpft sich aber nicht nur auf dem Gebiet der Forschung. Eine wesentliche Bedeutung hat sie für die Ausbildung und Qualifizierung der Kader. Unsere Universitäten, Koch- und Fachschulen haben in den vergangenen Jahren Tausende guter Kräfte für die sozialistische Volkswirtschaft ausgebildet, von denen viele bereits in sehr verantwortungsvollen Funktionen tätig sind. Die grandiosen Aufgaben unseres Siebenjahrplanes verlangen aber nicht nur noch mehr solche Kader, sondern es müssen darüber hinaus Maßnahmen eingeleitet werden zur weiteren Qualifizierung der Arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler, die in der sozialistischen Volkswirtschaft tätig sind.

Es soll hier nicht auf die dringend notwendigen Veränderungen im Direktstudium eingegangen werden, über die an den Universitäten und Hochschulen bereits diskutiert wird und für die auch schon erste Pläne bestehen. Vom Gesichtspunkt der Verbindung zwischen Wissenschaft und Produktion ist vor allem die Qualifizierung der Menschen wichtig, die bereits im Produktionsprozeß stehen. Es entspricht den Forderungen unseres Planes, solche Methoden auszuarbeiten, die es dem Studenten ermöglichen, während seines Studiums in der Produktion zu verbleiben.

Durch die Entwicklung des Fern- und Abendstudiums wird nicht nur die Möglichkeit geschaffen, die Ausbildungskapazität besser auszunutzen und eine enge, für die Erziehung sehr wichtige Verbindung zwischen Lehre und praktischer Tätigkeit herzustellen, sondern auch gleichzeitig den sozialistischen Betrieben die Möglichkeit gegeben, junge Arbeiter planmäßig und kontrolliert zu fördern. Beim Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ist ebenfalls wichtig, daß die jungen Arbeiter gemeinsam lernen. Das heißt, der junge